

Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2019

Sparkasse Osnabrück

Inhalt	Seite
Lagebericht	4
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019	21
Bericht des Verwaltungsrates	42

Lagebericht 2019

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNG	5
1. GRUNDLAGEN DER SPARKASSE	5
2. WIRTSCHAFTSBERICHT	5
2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IM JAHR 2019	5
2.2 VERÄNDERUNGEN DER RECHTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN IM JAHR 2019	6
2.3 BEDEUTSAMSTE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	6
2.4 DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS	7
2.4.1 BILANZSUMME UND GESCHÄFTSVOLUMEN	8
2.4.2 AKTIVGESCHÄFT	8
2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute	8
2.4.2.2 Forderungen gegenüber Kunden	8
2.4.2.3 Wertpapiieranlagen	8
2.4.2.4 Anteilsbesitz	8
2.4.2.5 Sachanlagen	8
2.4.3 PASSIVGESCHÄFT	8
2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8
2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8
2.4.4 DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT	9
2.4.5 DERIVATE	9
2.5 BEDEUTSAMSTE NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	9
2.5.1 PERSONAL- UND SOZIALBEREICH	9
2.5.2 KUNDENBEZIEHUNGEN	10
2.6 DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER LAGE	10
2.6.1 VERMÖGENSLAGE	10
2.6.2 FINANZLAGE	10
2.6.3 ERTRAGSLAGE	11
3. NACHTRAGSBERICHT	12
4. RISIKOBERICHT	13
4.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM	13
4.2 STRUKTURELLE DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKEN	14
4.2.1 ADRESSENAUSFALLRISIKEN	14
4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft	14
4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	15
4.2.2 MARKTPREISRISIKEN	15
4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	16
4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads	16
4.2.2.3 Aktienkursrisiken	16
4.2.3 BETEILIGUNGSRISIKEN	16
4.2.4 LIQUIDITÄTSRISIKEN	17
4.2.5 OPERATIONELLE RISIKEN	18
4.3 GESAMTBURTEILUNG DER RISIKOLAGE	18
5. CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	18
5.1 CHANCENBERICHT	18
5.2 PROGNOSEBERICHT	18
5.2.1 RAHMENBEDINGUNGEN	18
5.2.2 GESCHÄFTSENTWICKLUNG	19
5.2.3 FINANZLAGE	19
5.2.4 ERTRAGS- UND VERMÖGENSLAGE	19
5.3 GESAMTAUSSAGE	20

Vorbemerkung

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte sowie eine zusätzliche Fokussierung der Berichterstattung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren unter Beachtung der Anforderungen des neuen Prüfungsstandards 350 des Instituts der Wirtschaftsprüfer „Prüfung des Lageberichts im Rahmen der Abschlussprüfung“ zulässigweise durchbrochen.

1. Grundlagen der Sparkasse

Unsere Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer A 6265 im Handelsregister eingetragen.

Träger unserer Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Osnabrück, der von der Stadt Osnabrück und dem Landkreis Osnabrück gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Osnabrück und ist ebenfalls Mitglied des SVN. Satzungsgebiet unserer Sparkasse sind die Gebiete der kreisfreien Stadt Osnabrück sowie des Landkreises Osnabrück, jedoch ohne die Gemeinden der ehemaligen Landkreise Melle und Bersenbrück. Organe unserer Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Unsere Sparkasse ist über den Sparkassenstützungsfonds des SVN dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Schadensfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Schadensfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Unsere Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Weltkonjunktur und Bundesgebiet

Die Weltwirtschaft verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds real um 2,9%. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6%. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China.

Der Euroraum insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2%.

Die deutsche Volkswirtschaft wuchs gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2019 um 0,6%. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Im Rahmen der Investitionstätigkeit legten vor allem die Bauinvestitionen noch einmal um real 3,8% stark zu. Die Ausrustungsinvestitionen erhöhten sich mit 0,4% in 2019 deutlich langsamer.

Der Abbau der Arbeitslosigkeit setzte sich 2019 ebenfalls fort, jedoch wegen der gegenläufigen Trends in der Industrie nur noch moderat. Nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit lag die jahresdurchschnittliche Quote der registrierten Arbeitslosen an allen zivilen Beschäftigten bei 5,0%.

Der Preisauftrieb blieb 2019 ähnlich wie schon in den vorangegangenen Jahren sowohl in Deutschland (1,4%) als auch im Euroraum (1,2%) moderat. Die Entwicklung blieb damit weiterhin unter der Zielgröße der Europäischen Zentralbank.

Geschäftsgebiet

Die nachfolgenden Angaben zum Geschäftsgebiet basieren auf der Konjunkturumfrage der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zum 4. Quartal 2019.

Die in den ersten drei Quartalen des Jahre 2019 rückläufige Konjunktur in der Region erholte sich zum Jahresende 2019 und wird von den Unternehmen wieder freundlicher eingeschätzt. Zwar liegt der Konjunkturklimaindex mit 94 Punkten deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt und dem Vorjahreswert mit 107 Punkten, jedoch verbesserten sich die beiden Komponenten des Konjunkturklimaindex, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, wieder leicht im letzten Quartal.

Die Einstellungsabsichten sind wieder etwas stärker ausgeprägt und lassen weiterhin ein Beschäftigungswachstum erwarten. Die Investitionsbereitschaft fällt expansiver aus als zuletzt: Knapp jeder vierte Betrieb plant, in den kommenden Monaten mehr zu investieren.

Die Geschäftslage in der Industrie hat sich im Jahresverlauf verschlechtert und liegt unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Per saldo bezeichnet lediglich 1% der Unternehmen ihre Geschäftslage zum Jahresende als gut. Die Mehrheit der Unternehmen berichtet von einer schlechten Ertragslage und einem zu niedrigen Auftragsbestand. Für die kommenden Monate rechnen 34% der Unternehmen mit schlechteren Geschäften, lediglich 10% erwarten eine günstigere

Entwicklung. Auch die Investitions- und Beschäftigungspläne verbessern sich leicht, sind aber weiter nicht besonders stark ausgeprägt.

Im Vergleich der Wirtschaftssektoren beurteilen die Bauunternehmen ihre Geschäftslage weiterhin am besten. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Saldo der gut gestimmten Unternehmen zwar um acht Prozentpunkte auf 58% ab, jedoch befindet sich der Saldo noch auf hohem Niveau. Die regionalen Bauunternehmen gehen zum größten Teil davon aus, dass sie ihre gute konjunkturelle Lage auch in den kommenden Monaten halten können. Zugleich wächst aber auch der Anteil der Betriebe, die keine weiteren Steigerungsmöglichkeiten sehen. Die Beschäftigungs- und Investitionspläne bleiben deutlich aufwärtsgerichtet, verlieren jedoch etwas an Dynamik. Nach wie vor ist der Fachkräftemangel das größte Hemmnis für die weitere Entwicklung.

Die Geschäftslage im Handel hat sich nach Eintrübung im Laufe des Jahres im letzten Quartal leicht verbessert, liegt aber unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Zum Jahresende berichten 5% der Betriebe von guten Geschäften. Die Mehrheit der Betriebe geht von einer nachlassenden Konsumneigung und in der Folge auch von geringeren Umsätzen aus. Zunehmend sorgt sich der Handel um die Inlandsnachfrage – für weit über 50% der Betriebe stellt dies aktuell ein wirtschaftspolitisches Risiko dar.

Nach einer Veröffentlichung der Agentur für Arbeit Osnabrück lag die Arbeitslosenquote in der Osnabrücker Region per Ende Dezember 2019 bei 4,0% (2018: 4,0%) und verharrte damit auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt waren zum Jahresende 12.062 Menschen ohne Arbeit (Vorjahr: 11.869).

Kreditwirtschaft und Entwicklung Zinsniveau

Das Drei-Säulen-System der deutschen Kreditwirtschaft, bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken, hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs und der Null- und Minuszinspolitik der EZB permanent anpassen mussten und auch weiterhin anpassen müssen.

Auch im Jahr 2019 setzte die europäische Zentralbank (EZB) ihre Politik des billigen Geldes fort und erhöhte aufgrund einer sich abschwächenden Konjunktur im Euroraum und einer sich unter Zielniveau einpendelnden Preisentwicklung den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik. In diesem Umfeld wurde das Wertpapierkaufprogramm (sog. Quantitative Easing) wieder erhöht. Zusätzlich wurde der Zins für die Einlagefazilität auf -0,5% festgesetzt (von -0,4%) und in diesem Zusammenhang ein Freibetrag auf unterhaltene Guthaben bei der Deutschen Bundesbank eingeführt. Der Hauptrefinanzierungssatz mit 0,0% blieb 2019 unverändert. Auch im Berichtsjahr wurden daher die Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt auf sehr niedrigem Niveau gehalten.

Am Geldmarkt ergab sich ein unverändertes Bild im Zinsniveau. Der 3-Monats-Euribor blieb weiterhin kontinuierlich im negativen Terrain. Er ging zunächst weiter zurück (-0,45%) und endete zum Jahreschluss bei -0,38%. Die langfristigen Kapitalmarkttrenditen waren durchweg auf sehr niedrigem Niveau und erreichten mit -0,71% für 10jährige Bundesanleihen neue Tiefststände. Zwar starteten die langfristigen Kapitalmarkttrenditen mit 0,17% ins Jahr 2019 erreichten aber mit -0,19% nur einen sehr niedrigen Jahresendstand. Die 10jährigen Swapsätze schwankten analog zwischen 0,82% und -0,33%, 5jährige Bundesanleihen zwischen -0,27% und -0,93%.

Die EZB will nach eigenem Bekunden im weiteren Verlauf des Jahres 2020 ihre Strategie und Handlungsparameter überprüfen. Die Auswirkungen hierzu sind noch ungewiss.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Auch in 2019 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft belasten. Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Neuregelungen:

Ende April 2019 sind Vorgaben zur Mindestrisikovorsorge für alle neu vergebenen Kredite, die in der Zukunft notleidend werden könnten, in Kraft getreten. Da von dieser Neuregelung auch gesicherte Kredite betroffen sind, wird sich dies auch unmittelbar auf die Höhe der aufsichtlich anrechenbaren Eigenmittel der Institute auswirken. Im Juni 2019 wurde die Überarbeitung der Eigenkapitalrichtlinie und -verordnung für Banken (CRD V / CRR II) im EU-Amtsblatt verkündet. Die geänderten Vorschriften sind für Sparkassen stufenweise anzuwenden (für Sparkassen in Teilen bereits ab 2020, ab Juni 2021 vollständig). Mitte des abgelaufenen Jahres hat die BaFin ihr Rundschreiben 06/2019 (BA) mit neuen Regelungen zur Bemessung des Zinsänderungsrisikos veröffentlicht. Diese Regelungen waren erstmalig zum 31. Dezember 2019 anzuwenden. Neben der Berechnung des aufsichtlichen Standardtests waren erstmalig auch sechs weitere Zinsszenarien als Frühindikatoren durchzurechnen. Im Juli 2019 hat die Bankenaufsicht mit Rundschreiben 07/2019 (WA) die Mindestanforderungen an die ordnungsgemäße Erbringung des Depotgeschäfts und den Schutz von Kundenfinanzinstrumenten für Wertpapierdienstleistungsunternehmen (MaDepot) veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Kernkapitalquote nach CRR¹, Bruttoertrag², Cost-Income-Ratio³, Betriebsergebnis vor Bewertung⁴ und Liquiditätsdeckungsquote (LCR)⁵ die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden im Berichtsjahr erstmals im Lagebericht als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

¹ Kernkapitalquote nach CRR = Verhältnis des Kernkapitals zu risikobezogenen Positionswerten (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

² Bruttoertrag = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁵ Liquiditätsdeckungsquote (LCR) = Verhältnis des Bestands hochliquider Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderungen			Bestand in% des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr Mio. EUR	31.12. Vorjahr Mio. EUR	Berichts- jahr Mio. EUR	Berichts- jahr %	Vorjahr %	31.12. Berichts- jahr %	31.12. Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹	7.221,8	6.990,0	231,8	3,3	2,6	100,0	100,0
Bilanzsumme	6.862,4	6.593,0	269,4	4,1	2,3	95,0	94,3
Forderungen gegenüber Kunden ²	5.746,3	5.570,1	176,2	3,2	5,7	79,6	79,7
Darunter:							
- Darlehen	5.221,0	4.989,5	231,5	4,6	5,0	72,3	71,4
- Kontokorrentkredite	169,5	183,3	- 13,8	- 7,5	22,0	2,3	2,6
- Avalkredite	355,2	396,9	- 41,7	- 10,5	8,8	4,9	5,7
Nachrichtlich: Unwiderrufliche Kreditzusagen	422,9	455,1	- 32,2	- 7,1	2,9	5,9	6,5
Forderungen an Kreditinstitute ³	87,1	52,9	34,2	64,7	- 33,2	1,2	0,8
Wertpapiervermögen	766,5	963,7	- 197,2	- 20,5	- 4,5	10,6	13,8
Anteilsbesitz	41,6	27,5	14,1	51,3	- 45,5	0,6	0,4
Sachanlagen	66,4	60,0	6,4	10,7	- 0,9	0,9	0,9
Sonstige Vermögenswerte	513,9	315,8	198,1	62,7	- 7,9	7,1	4,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ⁴	5.478,7	5.260,2	218,5	4,2	4,7	75,9	75,2
Darunter:							
- Spareinlagen	801,9	789,4	12,5	1,6	- 2,0	11,1	11,3
- Sichteinlagen	4.377,6	4.106,8	270,8	6,6	7,3	60,6	58,8
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	91,9	113,8	- 21,9	- 19,2	- 29,8	1,3	1,6
- Inhaberschuldverschreibungen	133,1	176,5	- 43,4	- 24,6	10,9	1,8	2,5
- nachrangige Verbindlichkeiten	74,3	73,6	0,7	1,0	8,4	1,0	1,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	691,9	664,8	27,1	4,1	- 12,5	9,6	9,5
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	432,3	460,2	- 27,9	- 6,1	7,3	6,0	6,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	248,6	240,5	8,1	3,4	0,0	3,4	3,4
Eigene Mittel	370,3	364,3	6,0	1,6	1,4	5,1	5,2

¹Geschäftsvolumen:

Bilanzsumme zuzgl. Eventualverbindlichkeiten

²Forderungen gegenüber Kunden einschl. Eventualverbindlichkeiten:

Aktiva Nr. 4 und 9 und Passiva Nr. 21b ohne Avale gg. KI

³Forderungen gegenüber Kreditinstituten:

Aktiva Nr. 3 inkl. Avale gg. KI

⁴Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten: Passiva Nr. 2, 3a, 9

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme sind im Berichtsjahr höher als erwartet angestiegen. Das Wachstum ist auf eine deutliche Ausweitung des Kundengeschäftsvolumens (Kredit- und Einlagengeschäft mit Kunden) zurückzuführen. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Mit der Entwicklung des Jahres 2019 konnten wir insgesamt an das Ergebnis des Vorjahres anknüpfen.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtsjahr um 34,2 Mio. EUR gestiegen. Die Zunahme betrifft im Wesentlichen ausgereichte mittelfristige Darlehen.

2.4.2.2 Forderungen gegenüber Kunden

Die Forderungen gegenüber Kunden sind im Berichtsjahr erneut gestiegen (+176,2 Mio. EUR). Mit diesem Anstieg hat sich das Kundenkreditvolumen unserer Sparkasse positiv entwickelt und liegt leicht über unseren Erwartungen. Die prozentuale Erhöhung liegt damit zwar unter dem Wert des Vorjahres, jedoch auf Niveau des Durchschnitts der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes.

Aufgrund der wirtschaftlichen und regionalen Entwicklung im Berichtsjahr konnte unsere Sparkasse mit der dadurch verbundenen Kreditnachfrage den Trend des Vorjahres fortsetzen. Der Bestandszuwachs wird dabei von allen Kundengruppen getragen und vollzieht sich im mittel- und langfristigen Bereich. Das Wachstum bei den Unternehmen und selbstständigen Privatpersonen vollzog sich schwerpunktmäßig im langfristigen Bereich. Erfreulicherweise hat sich auch die Nachfrage nach den überwiegend mit langfristigen Zinsbindungen ausgestatteten Wohnungsbaukrediten positiv entwickelt.

Insgesamt ist die Nachfrage nach Krediten und Darlehen weiterhin auf einem hohen Niveau, wobei die erteilten unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2019 im Vergleich zum Vorjahr jedoch deutlich gesunken (-32,2 Mio. EUR) sind.

2.4.2.3 Wertpapieranlagen

Das Wertpapiervermögen besteht hauptsächlich aus Anleihen öffentlicher Emittenten und Pfandbriefen, die ein Rating aus dem Investmentgradebereich aufweisen. Darüber hinaus hält unsere Sparkasse Credit Linked Notes aus der Teilnahme an Kreditbasket-Transaktionen und Anteile an einem Spezialfonds, der überwiegend über Zielfonds in europäische und amerikanische Aktienwerte investiert. Die Wertpapieranlagen dienen sowohl der langfristigen Geldanlage als auch der Liquiditätsreserve.

Das Wertpapiervermögen ist im Berichtsjahr deutlich rückläufig (-197,2 Mio. EUR). Fälligkeiten bei den festverzinslichen Wertpapieren wurden nur zum Teil wieder angelegt. Zudem wurden stille Reserven durch den Verkauf von Anteilen am Spezialfonds realisiert.

2.4.2.4 Anteilsbesitz

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz unserer Sparkasse ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (+14,1 Mio. EUR). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus einer Aufstockung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN).

Zum 31.12.2019 entfiel der bilanzielle Anteilsbesitz mit 24,8 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Förderung des Sparkassenwesens (strategische Beteiligungen), mit 2,9 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Spezialisierung und Förderung betrieblicher Aufgaben (Funktionsbeteiligungen) und mit 14,0 Mio. EUR auf renditeorientierte Beteiligungen (Kapitalbeteiligungen).

2.4.2.5 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr um 6,4 Mio. EUR auf 66,4 Mio. EUR.

Im Rahmen der Umsetzung unserer veränderten Asset-Strategie investiert unsere Sparkasse nunmehr verstärkt in Renditeimmobilien, um hieraus langfristige Mieterträge zu erzielen. Vor diesem Hintergrund wurde ein Wohn- und Geschäftshaus in Preußisch-Oldendorf erworben. Am Sedanplatz wurde ein Wohn- und Geschäftshaus fertiggestellt, bei dem Wohnraum für 41 Studierende entstanden ist. Für ein weiteres Mehrfamilienhaus wurde im Berichtsjahr der Rohbau erstellt, die Fertigstellung ist für Mitte 2020 geplant.

Auch die technischen und baulichen Maßnahmen nach den Vorgaben der „Filiale der Zukunft“ führen zu einer Erhöhung des Sachanlagevermögens. So wurde am Sedanplatz die Campusfiliale nach modernen Gesichtspunkten erstellt und im Juli 2019 eröffnet.

In der Hauptstelle wurden wesentliche Arbeiten zur Erweiterung der Zentralkasse durchgeführt; die endgültige Fertigstellung ist für das I. Quartal 2020 geplant.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr um 4,1% auf 691,9 Mio. EUR angestiegen und sie sind weiterhin geprägt durch Refinanzierungen des Kundenkreditgeschäfts.

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) haben sich im Berichtsjahr mit einem Zugang von 218,5 Mio. EUR erneut positiv entwickelt und liegen deutlich über dem von uns im Vorjahr prognostizierten Anstieg. Zu diesem Wachstum trug insbesondere eine positive Ersparnisbildung bei den Privatpersonen bei. Im Verbandsvergleich (SVN) liegt unser Zugang leicht unter dem Durchschnitt.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung und des weiterhin niedrigen Zinsniveaus stehen Sichteinlagen (+6,6%) weiterhin im Mittelpunkt des Kundeninteresses. Die verstärkte Nachfrage nach dieser Anlageform zeigt sich in allen Kundengruppen. Zudem nahmen auch klassische Spareinlagen im Berichtsjahr geringfügig zu (+1,6%).

Dagegen haben sich die Inhaberschuldverschreibungen im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund von Fälligkeiten der im Zusammenhang mit der Teilnahme an Kreditbasket-Transaktionen begebenen Inhaberschuldverschreibungen reduziert (-24,6%). Einen Rückgang

verzeichneten ebenfalls die befristeten Einlagen (-19,2%). Die nachrangigen Verbindlichkeiten blieben im Berichtsjahr nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Das Geschäftsjahr 2019 war im Bereich der Dienstleistungen insbesondere durch das Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt. Insgesamt hat sich das Dienstleistungsgeschäft in den einzelnen Bereichen wie folgt entwickelt:

Im Wertpapiergeschäft konnten unsere Absatz- und Ertragsziele nicht erreicht werden. Ursächlich dafür war im Wesentlichen ein deutlich niedrigeres Emissionsvolumen von vermittelten Aktienanleihen. Auch das Bruttoabsatzvolumen im Fondsgeschäft der DekaBank konnte mit 115,4 Mio. EUR (Vorjahr 101,2 Mio. EUR) die Erwartungen nicht erfüllen. Der Nettoabsatz war in allen Assetklassen rückläufig.

An Bausparverträgen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.728 Stück (Vorjahr: 2.789 Stück) mit einem Volumen von insgesamt 126,7 Mio. EUR (Vorjahr: 100,9 Mio. EUR) abgeschlossen. Damit konnte im Vergleich zum Vorjahr ein erneut höheres Bausparvolumen erzielt werden.

Das Versicherungsgeschäft konnte im Berichtsjahr erheblich gesteigert werden und übertraf damit unsere Erwartungen um ein Vielfaches. In Summe wurden 6.932 Verträge (Vorjahr: 5.388 Verträge) mit einem Beitragsvolumen von 68,0 Mio. EUR (Vorjahr: 24,1 Mio. EUR) an Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen vermittelt. Die sehr hohen Steigerungsraten entfielen auf den Bereich der Lebens- und Rentenversicherungen mit einem Beitragsvolumen von 66,9 Mio. EUR (Vorjahr: 23,1 Mio. EUR). Vor allem die Einführung des Allianzschutzbriefes führte zu einer beträchtlichen Absatzsteigerung. Ein weiterer positiver Effekt in diesem Bereich war die erfolgreiche Absatzentwicklung der Versicherungen zur betrieblichen Altersvorsorge. Auch die Bereiche Sachversicherung und Kfz-Versicherung verzeichneten ein leicht steigendes Beitragsaufkommen.

Im Immobiliengeschäft konnte unsere Sparkasse 245 Objekte (ohne vermietbare Objekte) vermitteln, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von rd. 25% bedeutet. Damit konnte der Höchstwert des Vorjahres (326 Objekte) nicht mehr erreicht werden. Das Umsatzvolumen bei diesen Vermittlungen verringerte sich um 12,6 Mio. EUR auf 64,7 Mio. EUR.

Im internationalen Geschäft war das Berichtsjahr 2019 von der Aufnahme der Tätigkeiten der sparkassenübergreifenden Kooperation „S-International Nordwest“ geprägt. Der Start erfolgte mit der Kreissparkasse Melle zum 1.3.2019, mit der Kreissparkasse Bersenbrück zum 1.4.2019 sowie mit der Sparkasse Emsland zum 1.5.2019. Die „S-International Nordwest“ ist gekennzeichnet durch eine gemeinsame Kundenbetreuung mit den übrigen Sparkassen und eine zentrale Abwicklung des internationalen Geschäftes in unserem Haus. Bei den abgeschlossenen Devisenhandelsgeschäften konnte im Berichtsjahr sowohl die Anzahl der abgeschlossenen Geschäfte als auch das Volumen mit insgesamt 852 Mio. EUR Gegenwert (Vorjahr: 690 Mio. EUR) deutlich gesteigert werden. Die im Berichtsjahr noch nicht fälligen Devisentermingeschäfte sind dagegen leicht rückläufig; das Volumen liegt bei 205 Mio. EUR (Vorjahr: 238 Mio. EUR). Im Dokumentengeschäft (Dokumentenakkreditive und -inkassi) sind die Stückzahlen (2019: 679, 2018: 756) und Umsätze (2019: 42,7 Mio. EUR, 2018: 48,4 Mio. EUR) erneut gesunken. Die Stückzahl der abgewickelten Auslandsgarantien konnte im Berichtsjahr zwar gesteigert werden, jedoch lag das Gesamtvolumen in Höhe von 11,7 Mio. EUR (Vorjahr: 12,5 Mio. EUR) leicht unter dem Vorjahr.

Das Finanzierungsvolumen bei den vermittelten Leasinggeschäften liegt mit 42,1 Mio. EUR im Berichtsjahr leicht unter dem Vorjahr (43,4 Mio. EUR). Auch die Stückzahl der vermittelten Leasinggeschäfte verringerte sich im Berichtsjahr auf 274 Stück (Vorjahr: 301 Stück).

Unsere Sparkasse bietet in Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH in dem Online-Verbraucherportal Check24 den Ratenkredit S-Kredit-per-Klick an. Dieses Angebot richtet sich an Online-Privatkunden. Mit 375 vermittelten Verträgen (Vorjahr: 239 Stück) und einem Finanzierungsvolumen von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) konnte das Vorjahresergebnis gesteigert werden.

Das Dienstleistungsgeschäft hat sich im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Damit konnte das Dienstleistungsgeschäft weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Bruttoertrag leisten.

2.4.5 Derivate

Derivative Finanzinstrumente wurden zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Ferner wurden Derivate zur Absicherung von Kundengeschäften gehalten. Zur Steuerung des Adressrisikos im Kundenkreditportfolio wurden erneut Kreditderivate im Anlagebuch abgeschlossen. Die Gliederung der Kontrakte nach Art und Umfang per 31.12.2019 ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

2.5 Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.5.1 Personal- und Sozialbereich

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 0,3% auf 1.196 erhöht, von denen 720 vollzeitbeschäftigt, 432 teilzeitbeschäftigt sowie 44 in Ausbildung sind. Der leichte Anstieg wurde vorgenommen, um auf die ausgeprägte Altersfluktuation in den nächsten Jahren vorbereitet zu sein.

Unsere Sparkasse ist bestrebt, kontinuierlich Neueinstellungen vorzunehmen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Gewinnung von Nachwuchskräften. Diese umfassen zum einen Auszubildende im klassischen Sinne, denen wir unsere zertifizierte Ausbildung anbieten können. Daneben setzen wir zum anderen verstärkt auf das berufsintegrierte Bachelor- und Studienprogramm, sowie die Traineeprogramme von Hochschulabsolventen, die entweder generalistisch angelegt sind oder speziell auf den Einsatz in einer bestimmten Fachabteilung vorbereiten. Mit 30 qualifizierten Bewerbern für den Ausbildungsstart zum 01.08.2019 wurden unsere Erwartungen im Berichtsjahr eingehalten. An externen Fach- und Führungskräften konnten im Berichtsjahr 24 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt werden.

Zudem werden unsere Fach- und Führungskräfte durch besondere Ausbildungsprogramme weiterqualifiziert. Angebote von flexiblen Arbeitszeiten (u.a. Gehaltsumwandlung in Urlaubstage) über Teilzeit bis zur Altersteilzeit ermöglichen die bessere Vereinbarkeit von Privatem und Beruflichem. Von Altersteilzeitregelungen machen zurzeit 58 Mitarbeiter/innen Gebrauch; 23 befinden sich in der Altersteilzeit-Freizeitphase. Im Rahmen einer Testphase haben zudem in 2019 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen unserer Sparkasse als neue Arbeitsform das mobile Arbeiten erprobt und positiv beurteilt.

Auch unser betriebliches Gesundheitsmanagement trägt zur Erreichung unseres geschäftsstrategischen Ziels eines attraktiven Arbeitgebers bei.

2.5.2 Kundenbeziehungen

Ein wichtiger Baustein in der Kundenbetreuung ist unser Sparkassen-Finanzkonzept. Die damit verbundene ganzheitliche Sicht auf die finanzielle Situation des Kunden sorgt für eine an deren Wünschen und Bedürfnissen ausgerichtete Beratung und Betreuung und stärkt die Kundenbindung. Darüber hinaus investieren wir neben unserem stationären Filialnetz kontinuierlich in die digitalen Kanäle, um unsere multikanale Ausrichtung weiter an den Anforderungen des Kunden auszurichten. Über 11.000 Kunden nutzen das digitale Beratungszentrum (u.a. Telefon, Text- und Video-Chat), wodurch speziell die onlineaffinen Kunden an unsere Sparkasse gebunden werden.

Diese multikanale Ausrichtung soll unsere Kunden an unsere Sparkasse dauerhaft binden. Das unter anderem hierfür in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegte Ziel einer überdurchschnittlichen Kundenbindung, gemessen an der Weiterempfehlungsbereitschaft in Form der Kennzahl des Net Promoter Score (NPS), lag in den Geschäftsfeldern Privat- und Firmenkunden im gesamten Berichtsjahr über unseren Mindestwert von 20. Zum 31.12.2019 liegt die Kennzahl im Privatkundenbereich bei 24 (Vorjahr: 27) und im Firmenkundenbereich bei 29 (Vorjahr: 23). Wir sehen eine überdurchschnittliche Kundenbindung daher weiterhin als gegeben an.

2.6 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.6.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist weiterhin durch einen im Verbandsvergleich überdurchschnittlichen Anteil bei den Forderungen gegenüber Kunden (79,6%) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (75,9%) bezogen auf unser Geschäftsvolumen gekennzeichnet. Im Berichtsjahr ergaben sich keine bedeutenden Abweichungen in den Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen, sind stille Reserven enthalten. Außerdem hat unsere Sparkasse zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Verwendung des Jahresergebnisses wird die Sicherheitsrücklage 370,3 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung um 1,6% gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügen wir über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 248,6 Mio. EUR sowie ergänzende Eigenmittelbestandteile.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)) übertrifft am

31. Dezember 2019 mit 15,04% (im Vorjahr: 15,48%) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0% gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag von 1,25% und Kapitalerhaltungspuffer von 2,5% deutlich.

Die **Kernkapitalquote** zum 31.12.2019 ist mit 13,66% (Vorjahr: 13,99%) gegenüber dem Vorjahr rückläufig, übersteigt aber den in der Geschäftsstrategie festgelegten Mindestwert von 13,59% und bildet somit weiterhin eine solide Basis. Somit übersteigen auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2024 ist eine ausreichende Kapitalbasis für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie vorhanden.

2.6.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die **Liquiditätsdeckungsquote** (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 1,76 bis 2,30 oberhalb des im Jahr 2019 zu erfüllenden Mindestwerts von 1,0. Die LCR-Quote (31.12.2019: 2,30) lag somit im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,15.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Kredit- und Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank wurden teilweise in Anspruch genommen. Darüber hinaus haben wir das Angebot der Europäischen Zentralbank zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäft) in geringem Umfang genutzt. Die Sparkasse nahm 2019 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten in geringem Umfang teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft jederzeit gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse weiterhin als gut.

2.6.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR	Veränderungen in%
Zinsüberschuss ¹	110.936	114.495	-3.559	- 3,1
Provisionsüberschuss ²	48.725	45.296	3.429	7,6
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge ³	5.262	9.004	- 3.742	- 41,6
Personalaufwand	78.149	76.260	1.889	2,5
Anderer Verwaltungsaufwand	32.611	30.512	2.099	6,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴	13.338	14.380	- 1.042	- 7,2
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	40.825	47.643	- 6.818	- 14,3
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ⁵	- 13.560	- 27.791	14.231	- 51,2
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 8.040	0,00	- 8.040	- 100,0
Ergebnis vor Steuern	19.225	19.852	- 627	- 3,2
Steuern	13.221	14.861	- 1.640	- 11,0
Jahresüberschuss	6.004	4.991	1.013	20,3

- ¹Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4
²Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6
³Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20
⁴Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
⁵Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Nach Abzug des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Ein wichtiger bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator ist in unserer Sparkasse der **Bruttoertrag**. Im Berichtsjahr konnte ein Bruttoertrag in Höhe von 160,9 Mio. EUR erzielt werden. Damit lag der Bruttoertrag zwar auf dem Vorjahresniveau (161,0 Mio. EUR), jedoch konnte das Planergebnis (161,8 Mio. EUR) nicht erreicht werden. Im Vergleich ist der Bruttoertrag leicht unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Nach Abzug der ordentlichen Aufwendungen beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** 0,72% (Vorjahr: 0,78%) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2019; es lag damit geringfügig unter dem Planwert von 0,73% und unter dem Verbandsdurchschnitt.

Diese Entwicklung zeigt sich auch für den auf Basis der Betriebsvergleichswerte weiteren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator **Cost-Income-Ratio** (CIR, Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) und stellt sich daher geringfügig schlechter im Verbandschnitt dar. Im Berichtsjahr beträgt die CIR 69,2%. Damit zeigt die Kosten-Ertrag-

Relation eine im Verhältnis zum Unternehmensziel 2019 (70,0%) positive Abweichung, hat sich aber gegenüber dem Vorjahresniveau (67,9%) erwartungsgemäß verschlechtert.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Gewinn- und Verlustrechnung haben sich wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der **Zinsüberschuss** ungünstiger entwickelt als erwartet (-3,1%). Ursächlich dafür ist die weiterhin anhaltende Null- und Minuszinspolitik der EZB.

Die Zinserträge aus Forderungen gegenüber Kunden sind daher trotz Ausweitung des Kreditvolumens weiterhin rückläufig. Die nicht zur Finanzierung des Kundenkreditgeschäfts verwendeten Kundeneinlagen wurden am Interbankenmarkt zu negativen Einlagenzinsen angelegt und belasten weiterhin unsere Zinserträge. Auch die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren sind aufgrund mangelnder Anlagealternativen zins- und volumensbedingt rückläufig. Ertragsausschüttungen aus gehaltenen Beteiligungen und dem Spezialfonds liegen geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Zinsaufwand des Berichtsjahres ist insgesamt gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Gesunkenen Zinsaufwendungen im Kundenanlagegeschäft und bei den Refinanzierungen aus öffentlichen Weiterleitungsmitteln stehen höhere Zinsaufwendungen bei Zinssicherungsgeschäften gegenüber. Vor diesem Hintergrund ist es für unsere Sparkasse weiterhin betriebswirtschaftlich notwendig, die Zinsbelastung teilweise an unsere gewerblichen Kunden in Form von Verwahrentgelten weiterzugeben.

Der **Provisionsüberschuss** ist im Berichtsjahr stärker als erwartet gestiegen (+7,6%). Damit leistet der Provisionsüberschuss weiterhin einen bedeutenden Anteil am Gesamterlös unserer Sparkasse. Getragen wird das Wachstum im Wesentlichen aus deutlich höheren Erträgen aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen. Darüber hinaus führt eine Ausweisänderung von Gebühren aus dem Darlehensgeschäft ohne Zinscharakter zu einer Erhöhung des Provisionsüberschusses. Details sind dem Anhang zu entnehmen.

Im Berichtsjahr wurden keine Aktivitäten im Eigenhandelsbestand vorgenommen. Folglich wird kein **Nettoergebnis des Handelsbestandes** ausgewiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen (-41,6%). Neben dem Rückgang aus der Ausweisänderung der Gebühren aus dem Darlehensgeschäft ohne Zinscharakter ist diese Entwicklung insbesondere auf den Wegfall von Sonderfaktoren des Vorjahres (Erhaltene Optionsprämien aus Sparkassenbriefen mit Rückzahlungswahlrecht in Aktien und Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden) zurückzuführen. Daneben haben sich die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen im Berichtsjahr reduziert.

Der **Personalaufwand** enthält im Berichtsjahr eine Sonderzahlung zur vollständigen Ausfinanzierung einer Deckungslücke des Abrechnungsverbandes R bei der Emdener Zusatzversorgungskasse (ZVK) in Höhe von rd. 1,1 Mio. EUR. Unter Herausrechnung dessen ist unser Personalaufwand niedriger als erwartet gestiegen. Gehaltstarifsteigerungen konnten durch Einsparungen (u.a. aus der verstärkten Nachfrage nach flexiblen Arbeitsmodellen) teilweise kompensiert werden.

Der **andere Verwaltungsaufwand** enthält im Berichtsjahr zwei Sondereffekte für den Sparkassenstützungsfonds. Zum einen wurden in den Jahren 2016 und 2017 genutzte Payment Commitments mit Beitragszahlungen abgelöst, zum anderen wurde im Berichtsjahr eine vorgezogene Beitragszahlung für eine sich abzeichnende Belastungsspitze für die Zielausstattung des Sparkassenstützungsfonds (0,8% der gedeckten Einlagen bis zum Jahr 2024) vorgenommen. Sofern diese Effekte unberücksichtigt bleiben, liegt der andere Verwaltungsaufwand erfreulicherweise entgegen unseren ursprünglichen Erwartungen auf dem Niveau des Vorjahres. Hierzu trägt vor allem unser Sachkostenmanagement bei.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Berichtsjahr gesunken (-7,2%). Dieses liegt im Wesentlichen in dem Wegfall von im Vorjahr gezahlten Optionsprämien vom Sparkassenbrief mit Rückzahlungswahlrecht.

Abschreibungen und Wertberichtigungen führen nach Verrechnung mit Erträgen insgesamt zu einem **Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge**, der jedoch unterhalb der Vorsorge des Vorjahres liegt (-51,2%). Dieses ist insbesondere auf den Wegfall der hohen Bewertungsmaßnahme an der über den SVN gehaltenen Beteiligung an der Norddeutschen Landesbank des Vorjahres zurückzuführen. Im Berichtsjahr ergab sich entgegen unseren Erwartungen erneut Bewertungsbedarf im Anteilsbesitz. Der Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, liegt aber noch deutlich unter unseren Erwartungen. Im Wertpapiergeschäft wurden hingegen durch den Verkauf von Anteilen unseres Spezialfonds stille Reserven realisiert. Dieser führte entgegen unseren Erwartungen zu einem positiven Bewertungsergebnis für den Wertpapierbereich.

Der **Fonds für allgemeine Bankrisiken** konnte in diesem Berichtsjahr zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals aufgestockt werden.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren ergibt sich ein leicht verringertes Ergebnis vor Steuern. Nach Abzug der Steuern weist unsere Sparkasse einen leicht über dem Vorjahr liegenden **Jahresüberschuss** in Höhe von 6.004 TEUR (Vorjahr: 4.991 TEUR) aus. Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht die Dotierung des Eigenkapitals für eine stetige Geschäftsentwicklung.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Null- und Minuszinspolitik der EZB ist unsere Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2019 zufrieden.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,09%.

Bei Würdigung des wirtschaftlichen Umfeldes und unter Berücksichtigung der geordneten Vermögens- und Finanzlage kann die Lage unserer Sparkasse insgesamt zufriedenstellen. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren haben sich mit Ausnahme des Bruttoertrags besser als erwartet entwickelt und ermöglichen eine Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass unsere Sparkasse ihren Kunden auch künftig bei allen Finanzdienstleistungsgeschäften ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäfts- und Risikostrategie werden die Ziele unserer Sparkasse zu Eigenkapitalausstattung, Erträgen, Effizienz, Kundenbindung sowie zur Position als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Daneben umfasst diese die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Das **Risikomanagement** erfolgt für die Risikokategorien in unserer Sparkasse dezentral in unterschiedlichen Organisationseinheiten. Es umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation unserer Sparkasse. Hierdurch wird ein einheitlicher Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten gewährleistet. Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)
	Bewertungsrisiko Wertpapiergeschäft (Abschreibungs- und Spreadrisiko)
	Aktienkursrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2019 ein Gesamtlimit von 188,0 Mio. EUR als Ausdruck der Risikotoleranz bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0% und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung und nach Steuern des laufenden Jahres und anteilig für das Folgejahr (bereinigt um bereits eingetretene Risiken und bekannte Belastungen), die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und § 26a KWG und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	80.000	66.585	83
	Eigengeschäft	5.000	599	12
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)	0	-5.001	0
	Bewertungsrisiko Wertpapiergeschäft (Abschreibungs- und Spreadrisiko)	41.000	27.809	68
	Aktienkursrisiko	19.000	11.701	62
Beteiligungsrisiken		31.000	14.021	45
Liquiditätsrisiken		6.000	4.103	68
	Zahlungsunfähigkeitsrisiko			
	Refinanzierungsrisiko			
Operationelle Risiken		6.000	4.528	75

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests zur Simulation eines schweren konjunkturellen Abschwungs und weiterer unerwarteter, aber plausibel möglicher Szenarien werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase, Steigerungen des Provisionsergebnisses sowie zusätzliche Erträge im Eigengeschäft. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2024 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können, obwohl sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie Risikodeckungspotenzial abhängig vom Szenario z.T. deutlich reduziert. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Bereichs Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Unternehmenssteuerung. Der Bereich Unternehmenssteuerung ist dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstandes die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse in unserer Sparkasse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Beim Adressenausfallrisiko unterscheidet unsere Sparkasse zwischen dem Ausfall- und Migrationsrisiko.

Unter dem Ausfallrisiko wird die Gefahr von Verlusten verstanden, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten bestimmter Negativmerkmale oder signifikanter Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen (z.B. mittels Kreditbasket-Transaktionen)
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2019 wurden 63% der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 33% an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Der übrige Anteil entfällt insbesondere auf Kommunalkredite und ist von untergeordneter Bedeutung.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im gewerblichen Kreditgeschäft unserer Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich der Forderungen (inkl. Zusagen und nicht derivative außerbilanzielle Aktiva) unter Abzug von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Pauschalwertberichtigungen bilden mit rd. 15% die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie mit rd. 13% an das sonstige Dienstleistungsgewerbe. Darüber hinaus entfallen rd. 9% auf die Branche verarbeitendes Gewerbe und rd. 7% auf die Branche Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Die Größenklassenstruktur auf Kundenverbundbasis zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 41,8% der Gesamtzusagen im Kundenkreditgeschäft (Inanspruchnahmen zzgl. offener Kreditlinien) entfallen auf Kreditengagements bis 1 Mio. EUR, 33,6% betreffen Kreditengagements von 1 bis 15 Mio. EUR. Auf Kreditengagements mit einer Größe von mehr als 15 Mio. EUR entfallen 24,6%.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt.

Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur der Kundenverbände (anhand des Ratings des Leitkundens abgeleitet):

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %	Blankovolumen in %
1 bis 9	93%	93%	92%
10 bis 15	6%	5%	6%
16 bis 18	1%	2%	2%

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Risikokonzentration aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes, Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten.

Daneben besteht eine Intra-Risikokonzentration beim Land Niedersachsen (inkl. Nord/LB), welches neben bedeutenden Limiten im Eigengeschäft und der Beteiligung auch über Darlehen im traditionellen Kreditgeschäft verfügt.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken nehmen wir an Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen (über die Emission von Originator-Inhaberschuldverschreibungen) teil. Zurzeit besteht eine aktive Absicherungswirkung für 23 Einzelkreditnehmer mit einem abgesicherten Kreditvolumen von insgesamt 111,5 Mio. EUR.

Risikovororgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovororgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovororgabe:

Art der Risikovororgabe	Anfangsbestand per 01.01. 2019 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Verbrauch TEUR	Endbestand per 31.12. 2019 TEUR
EWB	29.566	8.987	3.577	3.662	31.314
Rückstellungen	4.238	2.506	1.211	1.518	4.015
PWB	5.697	0	246	0	5.451
Gesamt	39.501	11.493	5.034	5.180	40.780

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr von Verlusten, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren. Andererseits besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Bonitäten der Wertpapieradressen und -gattungen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Risikofrüherkennungssystem anhand der Betrachtung von Spreadveränderungen

Der Bestand der eigenen Wertpapiere (ohne zurückgekaufte eigene Inhaberschuldverschreibungen und anteilige Zinsen) entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (737,2 Mio. EUR) und Wertpapier-Spezialfonds (23,3 Mio. EUR).

Die direkt durch unsere Sparkasse gehaltenen Pfandbriefe und Anleihen verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Für die im Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostrategie begrenzt.

Risikokonzentrationen bestehen nach Analyse unserer Sparkasse nicht.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr von Verlusten, welche sich aus der Veränderung von unterschiedlichen Risikofaktoren ergeben.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Treasury-Ausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko unserer Sparkasse liegt darin, dass bei weiter sinkenden Zinsen den dann rückläufigen Zinserträgen keine adäquaten Einsparungen bei den Zinsaufwendungen gegenüberstehen. Der Grund dafür liegt in unterschiedlichen Zinsbindungsfristen und Zinsanpassungsmöglichkeiten der Aktiv- und Passivprodukte. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs gemäß des Rundschreibens 06/2019(BA) der BaFin vom 06. August 2019 betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses innerhalb von 12 Monaten) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird (Zinsspannenrisiko)
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr mit der IT-Anwendung SimCorp Dimension mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die Abbildung in der Risikotragfähigkeit erfolgt in Form des Bewertungsrisikos Wertpapiere (Abschreibungs- und Spreadrisiko)
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 06/2019(BA) der BaFin vom 06. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200/-200 Bp)	
	Vermögensrückgang (+200 Bp)	Vermögensrückgang (-200 Bp)
TEUR	117.375	563

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Spreadrisiken sind Kursrisiken von Wertpapieren, die nicht auf Zins- oder Adressenausfallrisiken beruhen. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die Abbildung in der Risikotragfähigkeit erfolgt in Form des Bewertungsrisikos Wertpapiere (Abschreibungs- und Spreadrisiko).
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach der Risikoklassendurchschau
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Es liegen keine Risikokonzentrationen vor.

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien bezeichnet das Risiko, das sich aus der negativen Veränderung des Aktienkurses ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus den Aktienpositionen des Spezialfonds abgeleitet aus der Wertuntergrenze gemäß Wertsicherungskonzept. Um einen weiteren Wertverlust zwischen dem Erreichen der Wertuntergrenze und dem tatsächlichen Verkauf bzw. Glatstellen der Positionen abzudecken, setzen wir zusätzlich den 10-Tages-VaR zum 99,0%-Quantil an.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach der Risikoklassendurchschau
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in unserem Spezialfonds gehalten. Der Spezialfonds mit Aktienanteil wird unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

Es liegen keine Risikokonzentrationen vor.

4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte, aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) ab.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Bilanzwert Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	24,8
Funktionsbeteiligungen	2,9
Kapitalbeteiligungen*	18,7

*einschließlich alternativer Investmentfonds, bei denen das Beteiligungsinteresse im Vordergrund steht.

Risikokonzentrationen ergeben sich aus unserer Beteiligung am SVN.

Um diese Konzentration zu überwachen, führen wir vierteljährlich einen Stresstest durch.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, das aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Refinanzierungsstrategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR in Verbindung mit der deIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Unsere Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Refinanzierungsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 3 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im Risikofall beträgt die Survival Period unserer Sparkasse zum Bilanzstichtag 4 Monate.

Zum 31. Dezember 2019 beträgt die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR 2,30; - sie lag im Jahr 2019 zwischen 1,76 bis 2,30.

Risikokonzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in Bezug auf den hohen Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen.

Um diese Konzentration zu begrenzen, nehmen wir u.a. gezielte Vereinbarungen von Verwahrentgelten bei größeren Einzelanlegern vor und versuchen, dadurch eine Reduzierung der Attraktivität der kurzfristigen Anlageformen zu erreichen und damit der oben genannten Konzentration entgegen zu wirken.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen: Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling unserer Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2019 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtkreditlimit war am Bilanzstichtag mit 66% ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die durch die Regulatorik und die anhaltende Niedrigzinsphase belastete und rückläufige Ertragslage.

Unsere Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des SVN teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Unsere Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Zur Steigerung unserer Ertragskraft wollen wir unter anderem den Ausbau unseres Immobilien- und Aktienportfolios forcieren. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multikanalbanking, Internetbanking-Angebote und digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung unserer Sparkasse im laufenden Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Im Laufe des Jahres 2020 dürfte es zu einer Wiederbelebung der Auftriebskräfte in der Weltwirtschaft und auch in Deutschland kommen. Dies setzt allerdings voraus, dass es zu keiner neuerlichen Verschärfung in den Handelskonflikten kommt, sondern zumindest eine graduelle Deeskalation eintritt.

Wir erwarten für Deutschland einen fortgesetzten, wenngleich etwas verlangsamten Aufschwung mit einer Wachstumsrate für das Bruttoinlandsprodukt von 0,9%. Auch in 2020 sollte die Binnennachfrage aus privatem Konsum, staatlichen Investitionen und Bauinvestitionen die Haupttriebfeder des Wachstums sein. Dagegen bleibt die Investi-

tionstätigkeit der Unternehmen weiterhin gedrückt. Die Verbraucherpreise werden in 2020 voraussichtlich um 1,4% ansteigen. Die Erwerbstätigkeit wird weiter leicht ansteigen. Bei der Arbeitslosenquote wird ein Verharren auf dem niedrigen Niveau des Jahres 2019 von 5,0% erwartet.

Die zuletzt rückläufige Konjunktur in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim erholte sich zum Jahresende 2019 und wird von den Unternehmen wieder freundlicher eingeschätzt. Beide Komponenten des Konjunkturklimateindex, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, steigen an. Per Saldo beurteilen 13% der Unternehmen ihre Lage als gut. Die Geschäftserwartungen fallen bei 10% der Unternehmen günstig aus. Nach wie vor überwiegt allerdings mit 31% der Anteil der pessimistisch gestimmten Unternehmen. Knapp jeder vierte Betrieb plant, in den kommenden Monaten mehr zu investieren als zuletzt. Nahezu unverändert auf niedrigem Niveau sind hingegen die Exportpläne der Unternehmen. Die Einstellungsabsichten sind wieder etwas stärker ausgeprägt und lassen weiterhin ein Beschäftigungswachstum erwarten.

Am Geld- und Kapitalmarkt gehen wir von einem konstanten Zinsniveau aus. Die Entwicklung am Aktienmarkt wird durch das weiterhin anhaltende niedrige Zinsniveau in Europa unterstützt, insbesondere exogene Faktoren können jedoch hohe Volatilitäten begründen.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der weltweit bestehenden Konflikte, das anhaltende Niedrigzinsniveau, anspruchsvollere Kunden und durch die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Margen werden unter Druck bleiben.

Die oben genannten Prognosen zur Wirtschaftsentwicklung wurden jedoch nicht im Kontext des Corona Virus getroffen. Mittlerweile werden die bisherigen volkswirtschaftlichen Prognosen laufend nach unten revidiert. Zuletzt sagen die Ökonomen der OECD voraus, dass, wenn sich die Krise nicht schnell abschwächt, die Wirtschaftsentwicklung auf globalem Niveau leiden wird. Der Bundesverband der deutschen Industrie erwartet zwischenzeitlich für Deutschland bei fehlender Normalisierung sogar einen Rückgang der Wirtschaftsleistung. Je länger die Epidemie anhält, desto stärker können sich Auswirkungen zeigen. Wie sich diese entwickeln, ist gegenwärtig aber nicht abzuschätzen, weil der weitere Verlauf nicht vorhersehbar ist. Vor diesem Hintergrund sind Abweichungen in unserer Geschäftsplanung, insbesondere bei den geplanten Kreditausfällen und den Bewertungsergebnissen im Bereich der Eigenanlagen, nicht auszuschließen.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Für das Jahr 2020 rechnen wir mit einem weiteren Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft in Höhe von ca. 4%, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden sowie aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2020 ein leichtes Wachstum der Kundeneinlagen.

Bei der durchschnittlichen Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2020 von deutlichen Zuwächsen im Wertpapiergeschäft und bei den Vermittlungen von Versicherungs- und Bausparprodukten aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen insbesondere für unseren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator **Liquiditätsdeckungsquote (LCR)** eingehalten werden können.

Für das Jahr 2020 sind leicht steigende Investitionen in Immobilien sowie Aktien geplant.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir bei einer weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau und leicht steigenden Erträgen aus Beteiligungen und Kreditprovisionen mit einem um 0,3 Mio. EUR höheren Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem deutlichen Anstieg um 4,4 Mio. EUR aus, wozu insbesondere die Erträge aus dem Giro-, Wertpapier- und Versicherungsgeschäft beitragen sollen.

Insbesondere aufgrund der o.a. geplanten Steigerung des Provisionsüberschusses gehen wir davon aus, dass wir unseren **Bruttoertrag** um 4,7 Mio. EUR auf 165,6 Mio. EUR steigern können.

Trotz unseres Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand (inkl. ordentlicher Aufwand) leicht um ca. 1,9% steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein ausgewogenes Personalmanagement in Grenzen halten. Zur Reduzierung der Sachkosten ist mit verschiedenen Projekten begonnen worden, durch die nachhaltige Einsparungen zu erwarten sind.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2020 ein leicht steigendes **Betriebsergebnis vor Bewertung** in Höhe von 51,3 Mio. EUR und damit von rund 0,74% der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 6,9 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer weiterhin risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik ein insgesamt deutlich steigendes negatives Bewertungsergebnis gegenüber dem abgelaufenen Berichtsjahr.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds rechnen wir nach dem positiven Bewertungsergebnis im Vorjahr im Jahr 2020 mit leichten Belastungen.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung. Jedoch können auch künftig weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Bei der **Cost-Income Ratio** erwarten wir für 2020 mit einem Verhältnis von 68,6% einen leicht verbesserten Wert gegenüber dem Vorjahr.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Wir planen am Jahresende 2020 eine **Kernkapitalquote** von ca. 13,64% zu erreichen und diese damit auf einem nahezu unveränderten Niveau halten zu können. Für die Gesamtkapitalquote erwarten wir einen Wert von ca. 15,0%. Dieser liegt damit über dem für 2020 vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 12,0% inklusive des Kapitalerhaltungspuffers, des antizyklischen Kapitalpuffers sowie des SREP-Zuschlags.

Weiterhin wollen wir unsere Kunden an unsere Sparkasse überdurchschnittlich binden. Die Kundenbindung ist weiterhin abhängig von einer Erfüllung der Kundenerwartungen in Bezug auf Qualität von Service, Beratung und Erreichbarkeit (insbesondere auch in digitaler Form). Daher werden wir unsere digitalen Angebote weiter ausweiten und im Rahmen unserer Multikanalstrategie etablieren. Aufgrund von beabsichtigten Gebührenerhöhungen gehen wir im kommenden Jahr von einer leichten Reduzierung des Net Promoter Scores (NPS) aus, der sich aber bis zum Jahr 2022 wieder auf dem jetzigen Niveau stabilisieren sollte.

Gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeiter sind weiterhin die Grundlage unseres Geschäftserfolges. Unsere zertifizierte Ausbildungsqualität und unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle sollen maßgeblich zur Erreichung unseres strategischen Zielwerts an geeigneten Bewerbern auf Ausbildungsplätzen / Hochschul-Trainee-Plätzen von 1,5 qualifizierten Kandidaten beitragen. Darüber hinaus beabsichtigen wir in 2020 eine Mitarbeiterbefragung durchzuführen.

Insgesamt könnten sich insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben und sich negativ auf unsere Leistungsindikatoren auswirken. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die unsere Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse belasten können.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an unserer Sparkasse nicht spurlos vorübergeht. Die Auswirkungen aus der Corona-Krise lassen sich gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Die Prognosen berücksichtigen mögliche Veränderungen daher noch nicht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

Sparkasse Osnabrück

Sitz: Osnabrück
Amtsgericht Osnabrück
Handelsregister-Nr.: HRA 6265

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		45.246.321,05		40.961
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>456.381.626,36</u>		<u>265.730</u>
			501.627.947,41	<u>306.691</u>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		48.082.290,18		38.823
b) andere Forderungen		<u>34.764.061,01</u>		<u>13.893</u>
			82.846.351,19	<u>52.716</u>
4. Forderungen an Kunden			<u>5.390.932.898,08</u>	<u>5.173.094</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.105.131.177,57 EUR			(2.061.029)
Kommunalkredite	<u>418.225.235,68 EUR</u>			<u>(402.153)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	364.610.587,60			459.422
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	364.610.587,60 EUR			(459.422)
bb) von anderen Emittenten	373.607.198,59			455.394
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	185.277.099,02 EUR			(290.990)
		738.217.786,19		914.816
c) eigene Schuldverschreibungen		355.529,65		2.702
Nennbetrag	346.000,00 EUR			(2.595)
			738.573.315,84	917.517
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			27.971.198,74	46.209
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			40.844.106,76	26.743
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			726.350,07	726
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			115.392,46	172
darunter:				
Treuhandkredite	115.392,46 EUR			(172)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		100.241,00		135
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		<u>51.778,38</u>		<u>12</u>
			152.019,38	147
12. Sachanlagen			66.245.508,98	59.821
13. Sonstige Vermögensgegenstände			7.006.730,35	6.894
14. Rechnungsabgrenzungsposten			5.375.463,90	2.222
15. Aktive latente Steuern			0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			351,64	2
Summe der Aktiva			6.862.417.634,80	6.592.954

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		496.380,64		3.210
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>691.354.911,43</u>		<u>661.570</u>
			691.851.292,07	<u>664.780</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	699.693.451,52			675.989
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>102.162.410,97</u>			<u>113.367</u>
		801.855.862,49		<u>789.356</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.377.627.514,15			4.106.845
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>91.891.888,60</u>			<u>113.829</u>
		4.469.519.402,75		<u>4.220.674</u>
			5.271.375.265,24	<u>5.010.030</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		133.101.664,26		176.518
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			(0)
			133.101.664,26	176.518
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			115.392,46	172
darunter:				
Treuhandkredite	115.392,46 EUR			(172)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			7.215.406,44	2.090
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.720.432,21	2.082
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		35.300.914,00		31.993
b) Steuerrückstellungen		<u>2.288.897,00</u>		<u>1.953</u>
c) andere Rückstellungen		<u>26.276.443,81</u>		<u>24.884</u>
			63.866.254,81	<u>58.830</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			74.295.853,94	73.621
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			248.600.000,00	240.560
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	364.271.589,92			359.281
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		364.271.589,92		359.281
d) Bilanzgewinn		<u>6.004.483,45</u>		<u>4.991</u>
			370.276.073,37	<u>364.272</u>
Summe der Passiva			6.862.417.634,80	6.592.954
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>359.420.653,67</u>		<u>397.016</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			359.420.653,67	<u>397.016</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>422.918.785,16</u>		<u>455.106</u>
			422.918.785,16	<u>455.106</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	EUR	EUR	TEUR
			1.1.-31.12.2018	
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	131.411.245,67			134.017
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	1.222.357,80 EUR			(889)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,11 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.268.077,55			3.112
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		133.679.323,22		137.129
2. Zinsaufwendungen		26.234.526,42		26.341
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.061.345,28 EUR			(1.132)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	46.705,80 EUR			(47)
			107.444.796,80	110.788
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		505.226,95		785
b) Beteiligungen		2.986.210,00		2.920
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.491.436,95	3.706
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	1
5. Provisionserträge		54.238.489,87		50.201
6. Provisionsaufwendungen		5.514.397,51		4.905
			48.724.092,36	45.296
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.262.166,29	9.004
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	636.540,01 EUR			(558)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)			164.922.492,40	168.794
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	60.565.103,68			59.868
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.583.544,54			16.392
darunter:				
für Altersversorgung	6.650.675,40 EUR			(5.083)
		78.148.648,22		76.260
b) andere Verwaltungsaufwendungen		32.611.190,10		30.512
			110.759.838,32	106.772
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.686.664,77	4.430
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			8.616.782,81	9.949
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.879,50 EUR			(13)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.997.957,19 EUR			(2.737)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		6.848.726,51		4.723
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			6.848.726,51	4.723
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		6.710.721,60		23.068
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			6.710.721,60	23.068
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			34.006,06	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			8.040.000,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			19.225.752,33	19.852
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.895.845,34		14.540
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		325.423,54		321
			13.221.268,88	14.861
25. Jahresüberschuss			6.004.483,45	4.991
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			6.004.483,45	4.991
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			6.004.483,45	4.991
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			6.004.483,45	4.991

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Zur Verbesserung des Bildes über unsere Ertragslage werden die Erträge und Gebühren aus dem Darlehensgeschäft ohne Zinscharakter (1.065 TEUR) abweichend zum Vorjahr unter GV-Posten 5 „Provisionserträge“ und nicht mehr unter GV-Posten 8 „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

1. Aktiva

1.1 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva 3 und 4)

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen.

Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Bei variabel verzinslichen Darlehen wird der Betrag grundsätzlich auf fünf Jahre verteilt. Bearbeitungsgebühren werden über die Gesamtlaufzeit der Forderung aufgelöst und dem Zinsergebnis zugerechnet. Dies gilt auch für Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sogenannten Weiterleitungsmitteln.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls.

Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten 10 Jahre) bemessen worden sind. Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

1.2 Wertpapiere (Aktiva 5 und 6)

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte grundsätzlich zu den Anschaffungskosten (gewogener Durchschnittswert) bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten (strenges Niederstwertprinzip).

Allerdings werden bei Wertpapieren des Anlagevermögens erstmals Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Wertaufholungen berücksichtigen wir durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir abweichend zum Vorjahr die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der neuen Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere abweichend zum Vorjahr nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von Kursen externer Kursanbieter vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Spezialfondsanteile wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investmentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

Unsere Sparkasse ordnet bei Wertpapierleihgeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz unserer Sparkasse verbleiben und nach den Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie bewertet werden.

1.3 Handelsbestand (Aktiva 6a und Passiva 3a)

Die institutsinternen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten zum Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr 2019 nicht geändert.

1.4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva 7 und 8)

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

1.5 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva 11 und 12)

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis zu 250 EUR ohne Mehrwertsteuer) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten der Vermögensgegenstände bis zu 1.000 EUR ohne Mehrwertsteuer und Software bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

1.6 Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das

Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

2. Passiva

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

2.2 Rückstellungen (Passiva 7)

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Kostensteigerungen wurden mit jährlich 1,35% angenommen. Die zu erwartenden Steigerungen der Personalkosten im Mehrjahresvergleich wurden mit 2,4% angesetzt. Die Lohnkosten für das Folgejahr wurden mit 1,40% berücksichtigt. Auf diese Lohnkosten wurde ein Sozialversicherungsanteil in Höhe von 17,82% berechnet.

Die Erfolge aus der Aufzinsung werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuches einschließlich der Derivate vorgenommen worden. Zum Zwecke der Zinsbuchsteuerung im Sinne einer Aktiv-Passivsteuerung abgeschlossene Zinsswapgeschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung). Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2019 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen

wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Aufgrund eines in den kommenden Jahren erwarteten weiteren Absinkens des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 2,71% für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Dieser entspricht dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2019 veröffentlichten Zinssatz.

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,4% angenommen.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der **Emder Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G mit 10jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des Öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken (u.a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1%) einbezieht. Der bisherige Beitragssatz von 4% erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5% Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge zunächst eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25% zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 gegenwärtig noch mit jährlich 3,6% veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Zum 1. Januar 2019 wurde der Beitragssatz auf 5,4% angehoben. Er steigt zum 1. Januar 2020 auf 5,6% und zum 1. Januar 2021 auf 5,8%. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und den Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund der ab 2020 hinzukommenden Anwartschaften entgegengewirkt werden.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungsrechtlichen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf rund 57,8 Mio. EUR.

Bei den Verpflichtungen des **Abrechnungsverbandes R** ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Der Bewertung zum 31. Dezember 2019 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 2,25% zugrunde. Die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1% setzt voraus, dass aus den Kapitalanlagen eine jährliche Rendite von 3,25% erzielt

wird. Für den Fall, dass die Rendite nicht erreicht werden sollte, wird die sich daraus ergebende Unterdeckung den Beteiligten zugeordnet. Nachdem bereits in früheren Jahren Sonderzahlungen geleistet worden sind, wurde im laufenden Geschäftsjahr auch die restliche Deckungslücke beim Abrechnungsverband R in Höhe von 1.149 TEUR vorläufig ausfinanziert.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Negative Einlagezinsen/positive Zinsen bei Geldaufnahmen

Für die bei der Deutschen Bundesbank sowie bei anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sowie Forderungen an Kunden sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GuV-Posten 1 a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

4. Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung

4.1 Derivate

Im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und Sicherungsgeber gehalten. Erworbene Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Fälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressenausfallrisiken eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap, CDS) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Das Wertpapier wird erstmals zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene CDS werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Die erhaltene Prämie weisen wir unter den Provisionserträgen aus.

Die von uns aus den CDS in der Sicherungsnehmer-Position gezahlte Prämie wird im Provisionsaufwand ausgewiesen.

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung abgeschlossenen **Zinsswapgeschäfte** wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet.

Bei den **strukturierten Produkten** wurden die Festzinsdarlehen mit Zinslaufbeginn in späteren Jahren (Forwarddarlehen) einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

4.2 Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sind mit dem zum Bilanzstichtag gültigen EZB-Referenzkurs in Euro umgerechnet worden. Für zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Von einer besonderen Deckung gemäß § 340h HGB gehen wir aus, soweit sich innerhalb einer Währung bilanzielle Geschäfte sowie Devisentermingeschäfte betragskongruent gegenüberstehen. Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten Geschäften werden saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

Die Deferred-Payment-Akkreditive werden mit dem Kassakurs zum Zeitpunkt der Akkreditiveröffnung bewertet.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an die eigene Girozentrale in Höhe von enthalten.	34.978 TEUR
Die unter Posten 3 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	5.252 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	27.000 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	11.314 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	10.026 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	
Bestand am Bilanzstichtag	2.931 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.751 TEUR
Die Forderungen an Kunden (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	318.243 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	407.605 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.744.808 TEUR
mehr als fünf Jahre	2.715.230 TEUR
mit unbestimmter Restlaufzeit	203.567 TEUR
Forderungen mit Nachrangabrede (einschließlich Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) sind in Höhe von enthalten.	8.967 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	8.976 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

enthaltene Beträge (ohne anteilige Zinsen), die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden:	149.417 TEUR
Von den unter diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
Börsennotiert	542.388 TEUR
nicht börsennotiert	196.185 TEUR
Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	159.437 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	158.424 TEUR
Es handelt sich dabei um Titel mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr.	
Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung nicht von Dauer sein.	
Zum Bilanzstichtag beträgt der Bestand der verliehenen Wertpapiere	168.281 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an einem Spezial-AIF mit einem Buchwert von insgesamt enthalten.	23.268 TEUR
--	-------------

Zu diesen Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen wir mehr als 10% der Anteile halten, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Wert nach § 168 bzw./ § 278 KAGB am 31.12.2019 TEUR	Buchwert 31.12.2019 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2019 TEUR	Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
Mischfonds					
Deka A-EQOS-Fonds	23.978	23.268	505	Ja*	Nein

*Der Gesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Sparkasse Osnabrück erforderlich erscheinen lassen.

Posten 7: Beteiligungen/ Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Von den unter Posten 7 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind nicht börsennotiert

72 TEUR

Es besteht eine Beteiligung am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 6,56%. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Sparkasse ist an der Seedhouse Beteiligungs GbR, Osnabrück, als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Aus demselben Grunde wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht aus:

Forderungen an Kunden Aktiva 4 (Posten 4 des Formblattes)

115 TEUR

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf

33.302 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

8.162 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von enthalten.

22 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

38 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen

221 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

284 TEUR

Posten 16: Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der unter diesem Posten ausgewiesene Betrag in Höhe von ergibt sich nach Verrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit gegenüberstehenden Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen.

1 TEUR

Der Erfüllungsbetrag der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf

84 TEUR

Als Deckungsvermögen dienen die nachstehend aufgeführten Vermögensgegenstände in folgendem Umfang:

	Anschaffungswert der verrechneten Vermögensgegenstände	Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände
	TEUR	TEUR
Aktiva 6		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85	85
Insgesamt	85	85

Der beizulegende Zeitwert basiert auf Börsen- oder Marktpreisen nach § 255 Abs. 4 Satz 1 HGB.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

90.776 TEUR

Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)							
		Schuld-verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	323.133	4.157	75.284	726	4.090	179.685	377	
	Zugänge	100.807	546	20.172	0	52	11.131	0	
	Abgänge	31.412	0	0	0	375	3.633	0	
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	392.528	4.703	95.456	726	3.767	187.183	377	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	107	0	48.541	0	3.944	119.864	58	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	713	0	6.071	0	46	4.640	2	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	73	0	0	0	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0	0	0	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	0	0	0	0	375	3.567	0
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	747	0	54.612	0	3.615	120.937	60	
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	391.780	4.703	40.844	726	152	66.246	317	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	323.026	4.157	26.743	726	146	59.821	319	

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale in Höhe von enthalten.	460.202 TEUR
Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände mit einem Gesamtwert von als Sicherheit übertragen worden. Diese Verbindlichkeiten stehen im Zusammenhang mit der Weiterleitung öffentlicher Fördermittel.	618.263 TEUR
Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	83.454 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	47.204 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	235.212 TEUR
mehr als fünf Jahre	320.836 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von enthalten.	2.512 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	3.116 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	54.396 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	57.123 TEUR
Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	5.252 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	36.363 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	56.184 TEUR
mehr als fünf Jahre	4.181 TEUR
Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	9.398 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	20.213 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	21.850 TEUR
mehr als fünf Jahre	40.246 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Vom Unterposten 3 a) werden (ohne anteilige Zinsen) in den auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.	34.738 TEUR
--	-------------

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblattes)	115 TEUR
---	----------

Posten 5: sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von enthalten.

24 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

0 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen

1.720 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

2.081 TEUR

Posten 7: Rückstellungen

Im Hinblick auf die Rückstellungen zur Erfüllung von Altersversorgungs- und anderen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von

3.147 TEUR

Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

In dem unter Posten 7 c) ausgewiesenen Bestand sind Rückstellungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von enthalten.

90 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

31 TEUR

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von angefallen.

1.753 TEUR

Angaben zu den Mittelaufnahmen:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Durchschnitt verzinslich mit

2,38%

Deren Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen 5 und 15 Jahren.

Hieraus werden im Folgejahr

13.586 TEUR

fällig.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf

90.226 TEUR

Bilanzposten unter dem Strich

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Eventualverbindlichkeiten beläuft sich auf

1.068 TEUR

Sollten im Ausnahmefall aus den Bilanzposten unter dem Strich Verluste drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Posten 1 b): Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1 b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung unserer Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet unsere Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,312% auf einen Kapitalbetrag von 12.337 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. anfallende Kosten.

Posten 2 c): unwiderrufliche Kreditzusagen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen unserer Sparkasse verbinden.

In den unter dem Posten 2c) unter der Bilanz ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen sind keine Einzelposten enthalten, die für die Beurteilung der Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir folgende Verrechnungen vorgenommen:

GuV-Posten	Bezeichnung	TEUR	TEUR
8	Sonstige betriebliche Erträge Darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		0,3 0,3
10 10 aa) 10 b)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen Löhne und Gehälter Andere Verwaltungsaufwendungen	0,5 0,5	
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen Darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,8 0,8	
15	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,3	
Insgesamt		2,1	0,3

Posten 1: Zinserträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von enthalten.

Dabei handelt es sich ganz überwiegend um vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte bei vorzeitigen Darlehensrückzahlungen.

2.645 TEUR

Posten 10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von

Sie resultieren ganz überwiegend aus Zuführungen zu den Rückstellungen für laufende Pensionen, sowie einer Sonderzahlung zur Schließung der Deckungslücke bei der ZVK..

3.813 TEUR

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten

Spenden in Höhe von

Effekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von

2.275 TEUR

2.998 TEUR

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner für den 10. Juni 2020 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates betragen im Geschäftsjahr	147 TEUR
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag zurückgestellt; die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betragen im Geschäftsjahr	18.784 TEUR 1.173 TEUR
Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen	2.886 TEUR
Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen	1.476 TEUR
Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2019 aufgewendet worden.	405 TEUR
Auf andere Bestätigungsleistungen (Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes) des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von	27 TEUR

Angaben zu den Termingeschäften

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			
	Nach Restlaufzeiten			Insgesamt
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte	256,3	710,7	365,5	1.332,5
OTC-Produkte	256,3	710,7	365,5	1.332,5
Zinsswaps (einschl. Forwardswaps)	256,3	710,7	365,5	1.332,5
Währungsbezogene Geschäfte	287,2	122,5	--	409,7
OTC-Produkte	287,2	122,5	--	409,7
Devisentermingeschäfte	287,2	122,5	--	409,7
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	--	--	--	--
Insgesamt	543,5	833,2	365,5	1.742,2

Bei den Devisentermingeschäften handelt es sich um gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter. Die zinsbezogenen Termingeschäfte sind mit 384,5 Mio. EUR den Deckungsgeschäften im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements und mit 948,0 Mio. EUR der risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung zuzuordnen. Die Zeitwerte dieser zinsbezogenen Termingeschäfte zeigen saldiert einen negativen Saldo in Höhe von 23,5 Mio. EUR.

Bei den Kontrahenten der Termingeschäfte handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Zu den Termingeschäften des Anlagebuches geben wir nachstehenden Überblick

	Nominalbe- träge in Mio. EUR	Zeitwerte in Mio. EUR		Buchwerte in Mio. EUR	
		positiv	negativ	Options- prämie	Rückstellung
Zinsbezogene Geschäfte	1.332,5	14,3	37,8	--	--
OTC-Produkte	1.332,5	14,3	37,8	--	--
Währungsbezogene Geschäfte	409,7	6,8	6,5	--	--
OTC-Produkte	409,7	6,8	6,5	--	--
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	--	--	--	--	--

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen und Kosten. Für die zinsbezogenen OTC-Produkte haben wir theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt. Hierbei werden Zinsswaps in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Die Termingeschäfte in Fremdwährung betreffen gedeckte Auftragsgeschäfte im Kundeninteresse, saldiert weisen sie einen positiven Zeitwert von 0,3 Mio. EUR auf.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2019 Steuerlatenzen. Saldiert ergibt sich ein deutlicher Überhang aktiver latenter Steuern. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren ganz überwiegend aus bilanziellen Ansatzunterschieden im Sachanlagevermögen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen gegenüber Kunden und den Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,80%.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	255	428	683
Teilzeitbeschäftigte	354	39	393
	609	467	1.076
Auszubildende	21	16	37
Gesamt	630	483	1.113

Nachtragsbericht

Die im ersten Quartal 2020 zunehmende Ausbreitung des Corona Virus hat sehr deutliche Reaktionen an den Kapitalmärkten hervorgerufen. Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 hat dies zu Kursrückgängen bei den von uns gehaltenen Wertpapieren geführt. Die Kursrückgänge werden nach dem gegenwärtigen Stand unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses 2020 voraussichtlich beeinträchtigen.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Anne-Katrin Kebschull, hauptamtliche Landrätin (ab 06.11.2019)
Dr. Michael Lübbersmann, hauptamtlicher Landrat (bis 31.10.2019)

Mitglieder:

Volker Bajus, Dipl. Sozialwirt (ab 28.08.2019)
Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär a. D. Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Martin Dälken, selbstständiger Drogist i. R.
Wolfgang Griesert, hauptamtlicher Oberbürgermeister (1. stv. Vorsitzender)
Michael Hagedorn, freiberuflicher Unternehmens- und Rentenberater (bis 28.08.2019)
Frank Henning, Dipl.-Finanzwirt (FH), Mitglied des niedersächsischen Landtags
Frank Hünefeld, selbstständiger Rechtsanwalt und Notar
Burkhard Jasper, Dipl. Volkswirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags (ab 28.08.2019)
Robert Lorenz, Staatsanwalt a. D.
Roswitha Pieszek, kaufmännische Angestellte i.R.
Katharina Pötter, Oberregierungsrätin (bis 30.04.2019)
Thomas Rehme, selbstständiger Rechtsanwalt
Rainer Spiering, MdB (Oberstudienrat a. D.)

Beschäftigtenvertreter:

Melanie Degen, Rechtssekretärin
Sebastian Gottlöber, Realschullehrer
Susanne Hehemann, Sparkassenfachwirtin
Frank Lewek, Bankkaufmann (2. stv. Vorsitzender)
Jan Meyer, Sparkassenbetriebswirt, Dipl.-Kaufmann (FH)
Mechthild Siemer, Sparkassenfachwirtin

Vorstand:

Johannes Hartig, Vorstandsvorsitzender
Nancy Plaßmann, Vorstandsmitglied
André Schüller, Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Josef Diekmann
Claus-Dieter Müller

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Mandate in Aufsichtsgremien von Unternehmen sowie von Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften (§ 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB bzw. § 340 a Abs. 1 HGB):

Johannes Hartig	Niels-Stensen-Kliniken GmbH, Georgsmarienhütte
Johannes Hartig	Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte

Osnabrück, den 07. April 2020

Sparkasse Osnabrück
Der Vorstand

Hartig

Plaßmann

Schüller

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Osnabrück hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Osnabrück besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Osnabrück definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 164.922 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 919.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 19.225 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 12.896 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Osnabrück hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Osnabrück

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Osnabrück - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Osnabrück für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet

sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringssystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind angemessen und wirksam.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 40,8 Mio. EUR ausgewiesen. Hier-von entfällt ein bedeutender Teil auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrundeliegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsparameter und -annahmen konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a) HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB

zu veröffentlichende nichtfinanzielle Bericht und der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2019 werden uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine

wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Hannover, den 16. April 2020

Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes

Axel Brockmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm per Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben sich ausführlich anhand der schriftlichen, elektronischen und mündlichen Berichte laufend über die Lage und Entwicklung der Sparkasse unterrichtet. Der Verwaltungsrat überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes in geeigneter Weise.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt sieben Sitzungen statt, in denen das Gremium über die aktuelle Geschäfts- und Ergebnisentwicklung, die Risikosituation sowie über die strategische Ausrichtung der Sparkasse vom Vorstand informiert wurde. Im Vorfeld der Beschlussfassung über die Strategie hat eine Arbeitsgruppe des Verwaltungsrates in vier Sitzungen die Grundlagen hierzu erarbeitet. Der Verwaltungsrat stimmte der durch den Vorstand vorgelegten Mittelfristplanung für die Jahre 2020 bis 2022 zu. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten hat der Vorstand darüber hinaus über die Geschäfts- und Risikostrategien berichtet und diese mit dem Verwaltungsrat erörtert. Auch die Berichte zur Tätigkeit der Revision und der Compliance für das Geschäftsjahr 2018 wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Der Verwaltungsrat hat sich regelmäßig über die Auswirkungen der Entwicklung an den Kapitalmärkten auf die Ertrags-, Liquiditäts- und Risikosituation der Sparkasse sowie über Steuerungsmaßnahmen des Vorstands berichten lassen. Weiterhin wurde der Verwaltungsrat über laufende Projekte informiert.

Osnabrück, den 10. Juni 2020

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates
Anne-Katrin Keschull

In acht Sitzungen beschloss der gesetzlich vorgeschriebene Kreditausschuss die ihm vom Vorstand vorgelegten Kredite.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019. Er hat von dem schriftlichen und in der Sitzung am 10. Juni 2020 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2019 in der geprüften Fassung festgestellt.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, in Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes, den Bilanzgewinn in Höhe von 6.004.483,45 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für die engagierte Arbeit im Jahr 2019.

